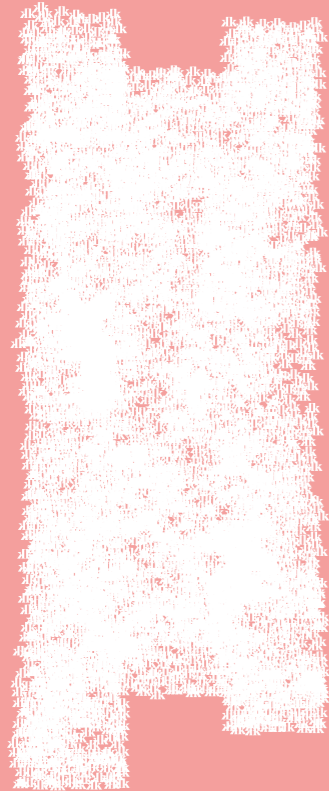




MÜNCHNER  
PHILHARMONIKER



#### 4. KAMMERKONZERT

»Eismeer« – Elke im Gespräch

Sonntag

26\_01\_2020 11 Uhr

## »EISMEER« – ELKE IM GESPRÄCH

MARTIN DEMMLER

### ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Vier Phantasiestücke für Violine, Violoncello und Klavier op. 88 (1842)

1. Romanze – 2. Humoreske – 3. Duett – 4. Finale

Trotz der hohen Opuszahl sind die Phantasiestücke kein Werk des späten Schumann, sondern entstanden bereits im »Kammermusikjahr« 1842. Schumann hatte das Werk zunächst als viersätziges Klaviertrio konzipiert und entschloss sich erst bei der Drucklegung 1850, das Opus als Sammlung von eigenständigen Charakterstücken zu veröffentlichen. Denn die Stücke orientieren sich nicht am Formmodell des Sonatenzyklus, sondern sind eher locker gereiht. Ihr besonderer Reiz liegt in der Darstellung unterschiedlicher Stimmungsbilder. Die zart-elegische Romanze die den Zyklus eröffnet, besticht durch ihre feine motivische Verästelung. Der liedhafte Hauptteil basiert auf einer viertaktigen Melodielinie, die im weiteren Verlauf mehrfach harmonisch umgedeutet wird. Das zweite Stück, eine Humoreske, gliedert sich in mehrere kontrastierende Episoden. Marschartige und burleske Partien stehen neben lyrisch-nachdenklichen Abschnitten. Das dritte Stück präsentiert einen Wechselgesang von Violine und Violoncello über einer gleichbleibenden Grundbewegung im Klavier. Das Finale greift den Marschcharakter des zweiten Stücks wieder auf, wendet ihn aber ins Grandiose. Eine kontrastierende Episode bringt eine Folge kunstvoll verwobener kanonischer Strukturen, bevor sich die Musik gegen Ende nach Dur wendet und zuletzt in leichten Arabesken verliert.

Schumann

### MARC-AUREL FLOROS (\*1971)

»Eismeer«. Konzertphantasie für Violine, Violoncello und Klavier (2016)

Robert Schumann verbrachte seine letzten Lebensjahre nach dem Selbstmordversuch 1854 in der Nervenheilanstalt in Endenich bei Bonn. Mit zunehmender Verschlechterung seines Zustands verbrachte er viel Zeit damit, alphabetische Register von Städtenamen aus Landkarten zu erstellen. Im August 1855 notierte der behandelnde Arzt Franz Richarz: »Zur Visitezeit über der Landkarte vor sich hinbrummend. Sagte bei der Visite, er mache immer Reisen auf derselben, unter Lachen ... Bei der Visite im Atlas beschäftigt, antwortet auf die Frage, was er mache, er schiffe im Eismeer.« Mit dieser Situation des Einsamen und Schwerkranken setzt sich Marc-Aurel Floros in seiner Konzertphantasie »Eismeer« auseinander. Schumann lebte in Endenich fast isoliert, ohne Anregungen von außen. Seine Frau Clara besuchte ihn erstmals wenige Tage vor seinem Tod im Juli 1856. Diese Ausweglosigkeit hat Floros zu seinem Stück inspiriert. Stilistisch ist die Konzertphantasie im spätromantischen Idiom gehalten, expressive Momente stehen neben Passagen abgrundtiefer Trostlosigkeit.

Floros

### JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Klaviertrio H-Dur op. 8 (1854/1889)

1. Allegro con brio – 2. Scherzo – Allegro molto – 3. Adagio – 4. Allegro

Johannes Brahms komponierte sein erstes zyklisches Kammermusikwerk, das Klaviertrio op. 8, im Januar 1854. In späteren Jahren fand er das Werk revisionsbedürftig und arbeitete es 1889 um, gab der späteren Version aber keine eigene Opuszahl. Dabei gelang es Brahms, sich wieder bruchlos in die Gefühlswelt seiner frühen Jahre einzuleben. Die Neufassung verdrängte den Erstling im Konzertalltag, doch der Komponist zog die frühe Fassung nicht zurück. Daher existiert das H-Dur-Trio bis heute in zweierlei Gestalt. In der Neufassung kürzte Brahms den an Stimmungswandlungen reichen Kopfsatz um Seitenthema und fugierte Abschnitte im Durchführungsteil und reduzierte die drei Themen auf zwei. Die Überleitung zur Reprise fällt in der späten Fassung knapper und effektvoller aus als in der frühen Version. Der zweite Satz, ein Scherzo, blieb in der revidierten Fassung bis auf einen neuen Schluss unverändert. Im Adagio tilgte Brahms ein Schubert-Zitat und kürzte die Coda. Neu komponierte er einen gesangvollen Seitensatz, der vom Violoncello präsentiert wird. Thematische Änderungen finden sich auch im Finale. So ersetzte Brahms dort die Fis-Dur-Kantilene des Cellos durch ein neues Seitenthema in B-Dur. An Clara Schumann berichtete Brahms nach der Umarbeitung: »Ich habe mein H-Dur-Trio noch einmal geschrieben und kann es op. 108 statt op. 8 nennen. So wüst wird es nicht mehr sein wie früher – ob aber besser?« Und seinen alten Freund Julius Otto Grimm ließ er wissen: »Kennst Du etwa noch ein H-Dur-Trio aus unserer Jugendzeit und wärest Du nicht begierig, es jetzt zu hören, da ich ihm (keine Perücke aufgesetzt) – aber die Haare ein wenig gekämmt und geordnet habe?«

Brahms

## MITWIRKENDE

### BERNHARD METZ, Violine

Bernhard Metz, geboren 1973 in Saarbrücken, erhielt seinen ersten Violinunterricht an der von Wolfgang Marschner geleiteten Pflüger-Stiftung in Freiburg. Nach dem Abitur studierte er bei Roman Nodel in Mannheim und Rainer Kussmaul in Freiburg. Schon in frühen Jahren begeisterte er sich für die Kammermusik, was durch regelmäßigen Quartettunterricht u. a. bei Hatto Beyerle (Alban Berg-Quartett) und Walter Levin (La Salle-Quartett) unterstützt wurde. Als Geiger im Armando-Quartett errang Bernhard Metz zahlreiche Preise, wie zum Beispiel den ersten Preis beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« und den zweiten Preis beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Den Haag. Meister- und Kammermusikurse bei Arthur Silverstein, Denes Szigmondy, Philippe Hirschhorn, dem Cleveland-, Amadeus- und Vermeer-Quartett rundeten seine musikalische Ausbildung ab. Bernhard Metz nahm an diversen Festivals, zum Beispiel den Schwetzingen Festspielen teil und befasste sich verstärkt mit der Musik des 20. Jahrhunderts, dies vor allem mit dem Armando-Quartett und dem Ensemble »Est Est Est«, das beim Wettbewerb für Junge Kultur in Düsseldorf 1996 mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Als Konzertmeister des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg, des Interregionalen Orchesters und der Kammerphilharmonie Baden-Württemberg, sowie mit dem Armando-Quartett sammelte Bernhard Metz Konzert-Erfahrungen im In- und Ausland. 2001 absolvierte Bernhard Metz sein Solistenexamen bei Roman Nodel. Seit 1999 gehört er den Münchner Philharmonikern an und spielt seit 2008 im Orchester der Bayreuther Festspiele.

### SVEN FAULIAN, Violoncello

Der in Neubrandenburg geborene Musiker begann sein Cellostudium 1981 an der Musikschule seiner Heimatstadt. 1985 wurde er als externer Schüler an der »Spezialschule für Musik« der Hochschule für Musik »Hanns Eisler«, ab 1986 dann als Direktschüler in den Fächern Violoncello, Klavier, kammermusikalische und musiktheoretische Ausbildung sowie

Orchester aufgenommen. 1990 gewann Sven Faulian den 3. Preis beim Johann Sebastian Bach-Wettbewerb für Schüler und Studenten in Leipzig, 1995 erfolgte seine Aufnahme in die Violoncello-Meisterklasse von Josef Schwab an der Berliner Musikhochschule. In die Jahre von 1996 bis 2000 fielen die Teilnahme am Internationalen Orchesterinstitut Attergau / Österreich, eine von der Ferenc Fricsay-Stiftung geförderte Praktikantentätigkeit beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und solistische und kammermusikalische Rundfunkaufnahmen im SFB und BR. Den Studiengang »Konzertexamen« begann Sven Faulian 2000 bei Michael Sanderling an der »Hanns Eisler«-Musikhochschule, um ihn 2002 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main abzuschließen. Von September 2002 an war Sven Faulian Cellist im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, seit April 2005 ist er Mitglied der Cellogruppe der Münchner Philharmoniker.

### PAUL RIVINIUS, Klavier

Der Pianist Paul Rivinius, Jahrgang 1970, erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren. Seine Lehrer waren zunächst Gustaf Grosch in München, später dann Alexander Sellier, Walter Blankenheim und Nerine Barrett an der Musikhochschule in Saarbrücken. Nach dem Abitur studierte er zusätzlich Horn bei Marie-Luise Neunecker an der Frankfurter Musikhochschule und setzte seine Klavierausbildung bei Raymund Havenith fort. 1994 wurde er in die Meisterklasse von Gerhard Oppitz an der Musikhochschule München aufgenommen, die er 1998 mit Auszeichnung abschloss. Paul Rivinius war langjähriges Mitglied im Bundesjugendorchester und im Gustav Mahler Jugendorchester. Als Kammermusiker profilierte er sich mit dem 1986 gegründeten Clemente Trio, das nach mehreren Auszeichnungen 1998 den renommierten ARD-Musikwettbewerb in München gewann und anschließend als »Rising Star«-Ensemble in den zehn wichtigsten Konzertsälen der Welt gastierte, darunter die Carnegie Hall in New York und die Wigmore Hall in London. Außerdem musiziert Paul Rivinius gemeinsam mit seinen Brüdern Benjamin, Gustav und Siegfried im Rivinius Klavier-Quartett. Zu-

sammen mit Musikern des Deutschen Symphonie Orchesters Berlin bildet er das Akanthus Ensemble, und seit 2004 gehört er dem Mozart Piano Quartet an. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren seine künstlerische Arbeit. Unter anderem mit den Cellisten Julian Steckel und Johannes Moser. Paul Rivinius lehrte viele Jahre als Professor für Kammermusik an der Musikhochschule »Hanns Eisler« in Berlin und lebt heute in München.

### ELKE HEIDENREICH, Sprecherin

Elke Heidenreich studierte nach dem Abitur Germanistik und Theaterwissenschaft. Seit 1970 arbeitet sie frei für Funk und Fernsehen, schrieb Drehbücher, Hörspiele, Erzählungen und einige Sachbücher über Musik. Sie lebt in Köln, wo sie u. a. zwölf Jahre für die Kinderoper arbeitete, indem sie Libretti fast vergessener Opern übersetzte und bearbeitete. Sie moderierte sechs Jahre lang die eigene Sendung »Lesen!« im ZDF und war danach Herausgeberin von 40 Musikbüchern bei Random House. Sie arbeitet mit vielen Musikern und Orchestern auf und hinter der Bühne zusammen. Außerdem ist sie Mitglied im Kritikerteam der Schweizer Fernsehsendung »Literaturclub«.

### Sonntag

**23\_02\_2020 11 Uhr**

### 5. KAMMERKONZERT

Festsaal, Münchner Künstlerhaus

### »Mystic Flute«

### GEORGE CRUMB

»An Idyll for the Misbegotten« für Flöte und Schlagwerk

### ANDRÉ JOLIVET

Zwei Sätze aus »Cinq Incantations« für Solo-Flöte

### TORU TAKEMITSU

»Toward the Sea«

»Voice« für Soloflöte

»Rain Tree« für Schlagzeugtrio

### ANDRÉ JOLIVET

Suite en Concert für Flöte und Schlagwerk

### MICHAEL MARTIN KOFLER, Flöte

**SEBASTIAN FÖRSCHL**, Schlagzeug

**STEFAN GAGELMANN**, Schlagzeug

**JÖRG HANNABACH**, Schlagzeug

**MICHAEL LEOPOLD**, Schlagzeug

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Münchner Philharmoniker

REDAKTION: Christian Tauber

GESTALTUNG: dm druckmedien gmbh, München

DRUCK: Gebr. Geiselberger GmbH, Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting

Gedruckt auf holzfreiem und FSC-Mix zertifiziertem Papier der Sorte LuxoArt Samt



*Mit freundlicher Unterstützung der  
Münchner Künstlerhaus-Stiftung*

## Mitwirkende

## Mitwirkende

## Mitwirkende

## Vorschau